

## Handreichung

### Informationen zur Methode *stadtspieler*JUGEND für fachlich Interessierte

Partizipation, und insbesondere die Jugendbeteiligung, ist aus aktuellen Planungsprojekten nicht mehr wegzudenken. Jugendliche haben eigene Interessen, sind „die Erwachsenen von morgen“ und haben somit ein Mitspracherecht bei wichtigen Zukunftsfragen. Sie können ihre Interessen vertreten, wenn für die jeweilige Situation geeignete Methoden angewandt werden.

Die Beteiligungsmethode *stadtspieler* wird ursprünglich für verschiedene Diskussions- und Entscheidungsprozesse verwendet. Die Version *stadtspieler*JUGEND wurde im Rahmen des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“ zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher (15 – 20 Jahre) daraus entwickelt. Themen, die für diese Altersgruppe von Interesse sind, wurden ausgewählt, der Ablauf angepasst und zum Teil vereinfacht. 2013 erstellten Jugendliche für sechs Kommunen spezifische Spiel-Pläne und Situationsbeschreibungen (Szenarien).

Mit *stadtspieler*JUGEND lassen sich konkrete, auf den Stadtraum bezogene Fragestellungen innerhalb eines Viertels oder einer ganzen Stadt bearbeiten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Spielplan in der Darstellung zu verallgemeinern und somit auch strategische Themen zu bearbeiten, die sich nicht auf den Raum beziehen. Die Methode ist in sich sehr variabel und kann auch mit relativ geringem Aufwand selbst modifiziert werden.

In der Methodik des *stadtspieler*JUGEND sind viele Grundsätze einer guten Beteiligung und Beteiligungskultur enthalten:

- **Kreativität und freies Denken:** Durch die Arbeit mit der Ideen-Knete wird die übliche, eher rationale Herangehensweise durchbrochen und ein direkter Zugang zur Ideenwelt der Spielenden ermöglicht
- **Perspektivwechsel:** Die Themen werden aus der Sicht einer Person beschrieben, und dann mit allen diskutiert. Dadurch entstehen Diskussionen über Aspekte, die sonst oft stillschweigend als selbstverständlich genommen werden. „So hab ich das ja noch nie gesehen!“ ist ein an dieser Stelle häufig geäußerter Satz.
- **Empathie:** Da jede/r die anderen von ihren/seinen eigenen Ideen überzeugen muss und dabei die Interessen und Vorlieben des Gegenübers berücksichtigen sollte, ist es notwendig, sich in die Gefühle und Beweggründe des Gegenübers hineinzusetzen.
- **Prioritäten setzen:** Durch die Entscheidung für das „Mithelfen“ und Prämieren anderer Projekte ist es nötig, sich über eigene Prioritäten klarzuwerden, diese zu gewichten und zu begründen.

## Handreichung

### Informationen zur Methode *stadtspieler*JUGEND für fachlich Interessierte

- **Kompromiss und Fokus:** Indem ein gemeinsames Motto gesucht wird, müssen einerseits Kompromisse ausgehandelt und andererseits das Wesentliche kurz und prägnant zusammengefasst werden.
- **Spaß:** Zwar erfordert eine *stadtspieler*JUGEND-Runde einiges an Konzentration, ist aber erfahrungsgemäß sehr kurzweilig und ermutigt dazu, an weiteren Prozessen mitzuwirken.
- **Ergebnisproduktion:** Neben realistischen oder inspirierenden Ideen entsteht vor allem ein Bewusstsein für die Haupt-Handlungsfelder. Der Prozess ist einerseits zuspitzend, andererseits offen genug für die Weiterbearbeitung und nicht nur auf konkrete Ideen ausgerichtet.
- **Struktur:** Teil der Methode ist auch die Dokumentation, die von den Jugendlichen selbst durchgeführt werden kann. Prozess und Ergebnisse lassen sich auf diese Weise sehr strukturiert festhalten und weiterverwenden.

## Handreichung

### Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung für Verwaltungen, begleitende Erwachsene und Verantwortliche

Die Methode *stadtspielerJUGEND* ist ein Instrument, das je nach Bedarf und Voraussetzungen für verschiedene Fragestellungen angewandt werden kann.

Es ist ein Beteiligungsinstrument für Jugendliche, um ihnen eine angemessene Mitwirkung an Themen ihrer Lebenswelt zu ermöglichen. Damit sie sich gut in Prozesse einbringen und für sich sinnvolle Ergebnisse erarbeiten können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden.

Dabei ist es sehr wichtig, einen geeigneten Rahmen für die Jugendlichen zu schaffen und ihnen an bestimmten Stellen Hilfestellungen zu geben, sodass sie sich aktiv beteiligen können.

Wichtige Punkte für die Organisation von *stadtspielerJUGEND*-Runden:

- Probieren Sie die Methode selbst aus! So lassen sich ihre Potentiale und Wirkungsweisen optimal kennenlernen und die Organisation von Beteiligungsrunden wird einfacher.
- Es ist ratsam, sich vor der Planung über die Art der Ergebnisse und die Erwartungen zu verständigen, um die Runde so planen zu können, dass die Verwaltung mit den Ergebnissen weiterarbeiten kann. Legen Sie fest, wie mit den Ergebnissen der Jugendlichen später verfahren werden soll!
- Laden Sie zu einer *stadtspielerJUGEND*-Runde rechtzeitig ein und erinnern Sie erneut und persönlich an den Termin, um genügend Jugendliche anzusprechen.
- Aus diesem Grund ist auch dringend empfohlen, Jugendliche zur Tisch-Anleitung zu schulen, um eine weitestgehend erwachsenenfreie Umgebung zu schaffen.
- Nutzen Sie lokale Jugendeinrichtungen als Multiplikatoren für die Ansprache und für die Durchführung der Runden selbst!
- Schaffen Sie einen ausreichenden Zeitrahmen, um die Methode umfassend und entspannt anwenden zu können (mindestens 2:30 Stunden).
- Sorgen Sie für Verpflegung und ausreichende Pausen, um volle Kreativität und Konzentrationsfähigkeit zu fördern und keine „schulische“ Atmosphäre aufkommen zu lassen!
- An einem Tisch sollten je 4 - 5 Jugendliche gruppiert werden. Insgesamt sind *stadtspielerJUGEND*-Einsätze von 8 bis 30 Teilnehmenden empfehlenswert, 50 Personen sind machbar, erfordern aber eine besondere Organisation.

## Handreichung

### Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung für Verwaltungen, begleitende Erwachsene und Verantwortliche

- Freiwilligkeit ist bei der Methode essentiell, da zu Kreativität und Engagement niemand gezwungen werden kann.
- Nehmen Sie die Ergebnisse ernst! Das bedeutet auch, dass Sie vorher klären und kommunizieren sollten, warum und wie die Beteiligung durchgeführt wird und wie mit den Ergebnissen umgegangen wird.
- Zur Hilfestellung steht diverses Material für Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation zur Verfügung. Es gibt: einen Sprechzettel zur Tischanleitung in Varianten, ein Muster für die Dokumentation des Prozesses und der Ergebnisse, ein Beispiel für einen Zeitplan (der natürlich je nach Situation anders aussehen kann), Blanko-Szenario-Karten, ein Feedback-Zettel etc.  
Diese Materialien sind digital erhältlich und können beliebig reproduziert werden. Sie können bei Bedarf auch angepasst werden.
- Immer mehr Kommunen in Deutschland wenden diese Methode an und sammeln damit Praxiserfahrungen - tauschen Sie sich untereinander aus, berichten Sie von ihren Erfahrungen und lernen Sie von den anderen!  
Informationen zur Praxis finden sie unter:  
[www.stadt-menschen-berlin.de/stadtspieler.html](http://www.stadt-menschen-berlin.de/stadtspieler.html)  
[www.kinderfreundliche-kommunen.de/siegel/stadtspielerjugend/](http://www.kinderfreundliche-kommunen.de/siegel/stadtspielerjugend/)  
[www.facebook.com/groups/147581412111269/](https://www.facebook.com/groups/147581412111269/) Facebook „Spiel deine Stadt“

## Handreichung

### An verantwortliche, beteiligte und interessierte Jugendliche

Fragen der Zukunft und eures Umfeldes betreffen euch und werden euch in Zukunft betreffen, weil ihr in ein paar Jahren die Erwachsenen seid, die an diesem Ort leben. Deswegen geht es nicht nur um Jugendangebote oder spezielle Interessen von Jugendlichen, sondern ganz grundsätzlich um Mitwirken und Teilhaben. Themen müssen deshalb auch aus eurer Sichtweise, der Sichtweise von Jugendlichen, diskutiert werden. Ihr könnt für eure Interessen selbst eintreten und habt ein Recht auf Mitsprache bei wichtigen Zukunftsfragen. Wenn es richtig gemacht wird, kann das sogar Spaß machen!

*stadtspielerJUGEND* ist zwar wie ein Spiel aufgebaut, ist aber weit mehr als das. Es darf Spaß machen, Themen dürfen auf kreative Weise angegangen werden, aber es sollen trotzdem ernsthafte Ansätze dabei entstehen. Das heißt auch, dass eure Anliegen und eure Ergebnisse ernst genommen werden.

*stadtspielerJUGEND* ist eine Art Werkzeugkoffer, den ihr aber auch je nach euren Ideen erweitern oder verändern könnt und sollt. Ihr habt damit alles, was ihr braucht, um euch selbst einzubringen und müsst nicht mal darauf warten, dass jemand anders eine solche Runde organisiert. Damit ihr die Prozesse strukturieren könnt, bekommt ihr Materialien wie einen Sprechzettel zur Moderation und einen Vordruck, auf dem ihr die Runden dokumentieren könnt.

Jede Stadt ist anders, jeder Mensch sieht seine Stadt anders. Die Szenario-Karten dienen als Einstieg. Die Beschreibungen können gerne etwas kritisch oder gar provokant sein. Städte verändern sich, Sichtweisen auch. Erfindet neue Szenarien, wenn ihr meint das beschreibt eure Stadt treffender. Dafür gibt es leere Szenario-Karten zum Selbstbeschriften.


- Ergänzt die vorhandenen Themen-Karten um die Themen, die euch wichtig sind. Auch hier gibt es Karten zum selber beschriften.
- Nicht immer werden eure Ideen sofort verstanden. Werbt aktiv und denkt über die Qualitäten nach, die darin stecken und über die Qualitäten, die andere suchen.
- Nutzt die Wertungs-Kärtchen und den Zukunfts-Preis am Ende der Runde, um zu sagen was euch wichtig ist.
- Macht euch den Kopf, was mit den Ergebnissen eurer *stadtspielerJUGEND*-Runden geschehen soll. Versucht die Ergebnisse so aufzubereiten, dass andere (in der Regel Erwachsene) Lust haben, damit weiter zu arbeiten.

## Handreichung

### An verantwortliche, beteiligte und interessierte Jugendliche

- Klärt mit den Erwachsenen, wie sie mit den Ergebnissen weitermachen und wann ihr davon erfährt, wie damit umgegangen wird. Wie sieht der weitere Prozess aus?
- Wir freuen uns, wenn einige von euch nicht nur teilnehmen, sondern auch die Methode selbst weiterentwickeln!



stadt.menschen.berlin/ Clemens Klikar, Anja Mocker, Laura Mark  stadt.menschen.berlin  
Homuthstraße 6, 12161 Berlin, 030/89735631, klikar@stadt.menschen.berlin

Das Spiel „stadtspielerJUGEND“ wurde als ein Projekt des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ gefördert.



Das Büro stadt.menschen.berlin / Clemens Klikar ist Autor von „stadtspielerJUGEND“.

Die Verwertungsrechte für „stadtspielerJUGEND“ liegen beim Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V.

Die Weitergabe oder Kopie von Inhalten sowie die Vervielfältigung des Spiels ist mit dem Urheber abzustimmen.

Das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. und des Deutschen Kinderhilfswerk e.V.